



Mein Geld
ANLEGERMAGAZIN

01 | 2019
JANUAR | FEBRUAR | MÄRZ
25. JAHRGANG

IMPACT
INVESTING



IMPACT
INVESTING

IMPACT INVESTING 02|2019

**Steht die nachhaltige Geldanlage vor dem
Durchbruch in den Massenmarkt?**

OFFENE INVESTMENTFONDS

Steht die nachhaltige Geldanlage vor dem Durchbruch in den Massenmarkt?

Für Beobachter der Fondsbranche sieht es derzeit fast so aus, als wäre die gesamte Fondsindustrie auf dem Weg in Richtung nachhaltiger Anlageprodukte. Fast wöchentlich kommen neue Investmentfonds mit einem nachhaltigen Anlageansatz oder -thema auf dem Markt. Zusätzlich verkünden immer mehr Anbieter von Investmentfonds, dass sie es ihren Analysten und Portfoliomanagern jetzt ermöglichen, Nachhaltigkeitskriterien bei der Titelauswahl und der Portfoliokonstruktion zu berücksichtigen. Positiv betrachtet könnte man sagen, dass die Berücksichtigung nachhaltiger Kriterien bei der Kapitalanlage endlich den Weg aus der Nische in den Massenmarkt gefunden hat. Aber hält diese Aussage auch einer kritischen Betrachtung stand?

Lesen Sie weiter auf Seite 36.





**EU-AKTIONSPLAN:
FINANZIERUNG NACHHALTIGEN
WACHSTUMS ALS TREIBER**

Meiner Ansicht nach ist der Boom bei nachhaltigen Anlageprodukten ganz klar von dem EU-Aktionsplan zur Finanzierung nachhaltigen Wachstums ausgelöst worden. Zwar bezieht sich die Vorlage der EU-Kommission im ersten Schritt „nur“ auf die Erreichung der „Pariser Klimaziele“, allerdings ist davon auszugehen, dass die EU mit zukünftigen Aktionsplänen und den folgenden Regulierungen die Agenda zur Erreichung der „Sustainable Development Goals (SDGs)“ der UN, die bis 2030 umgesetzt sein soll, aufgreifen wird. Dies bedeutet, dass die EU-Kommission nach den Umweltkriterien, dem E in ESG, auch Vorgaben für die Erreichung der Ziele im Bereich des S (Social) und des G (Governance – verantwortungsvolle Unternehmensführung) machen wird.

Da die Ankündigung des Aktionsplans auf ein großes Medienecho und damit verbunden auf ein großes öffentliches Interesse gestoßen ist, ist es nicht verwunderlich, dass die Anbieter von Investmentfonds von diesem Trend profitieren wollen und ihre Produktpalette um entsprechende Fonds erweitern, obwohl die EU-Kommission

bisher noch keine Details zur Umsetzung veröffentlicht hat.

**MARKETING-GAG ODER
ECHTES UMDENKEN?**

Etwas anders stellt sich die Situation bei den Fondsanbietern dar, die es ihren Analysten und Fondsmanagern ermöglichen, mit Hilfe von neu entwickelten Analysesystemen nachhaltige Kriterien bei der Titelauswahl und der Portfoliokonstruktion zu berücksichtigen. Auch wenn dieser Schritt grundsätzlich positiv zu beurteilen ist, könnte man hier auch von einem sogenannten „Greenwashing“ sprechen, denn in den meisten Fällen sind die Analysten und Fondsmanager nicht dazu verpflichtet diese Daten zu nutzen, sondern können diese, auf freiwilliger Basis, in ihren Investmentprozess integrieren.

Meiner Ansicht nach ist es aber derzeit nicht angebracht, den Fondsanbietern „Greenwashing“ zu unterstellen, denn schließlich ist es nur richtig, wenn die Anbieter ihren Analysten und Portfoliomanagern eine Übergangsfrist geben, insbesondere da die Nutzung nachhaltiger Auswahlkriterien bisher in keiner Weise vorgeschrieben ist. Ich persönlich gehe davon aus, dass die Fondsanbieter sich mit der Einführung der neuen Daten und entsprechender Analyse-

systeme auf zukünftige Anforderungen von Seiten der Regulatoren und der Investoren vorbereiten. Da solche Umstellungen in etablierten Portfoliomanagementprozessen erprobt werden müssen und entsprechend Zeit benötigen, ist es aus meiner Sicht richtig, dass dieser Übergang von den Fondsanbietern Schritt für Schritt angegangen wird, bevor entsprechende Vorschriften sie dazu zwingen. Ebenso ist es sicherlich kein Nachteil, wenn ein Fondsanbieter auf Nachfrage sagen kann, dass er seinen Analysten und Fondsmanagern bereits heute entsprechende Daten zur Verfügung stellt.

**GEGENSTIMMEN AUS
DER FONDSINDUSTRIE**

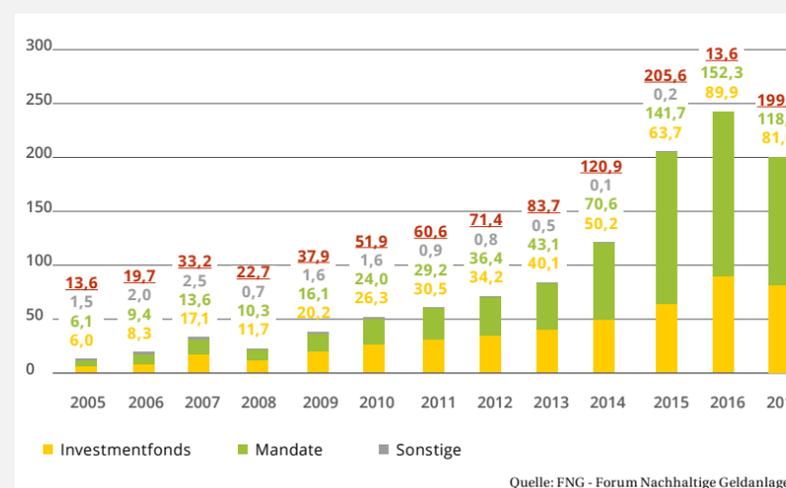
Irritierend finde ich allerdings, dass einige Fondsanbieter sich öffentlich darüber beschwerten, dass die EU-Kommission mit ihrem Aktionsplan in die Gestaltungsfreiheit der Produkthanbieter eingreifen würde. Auch wenn ich dem Argument, dass man es dem Markt überlassen sollte, ob nachhaltige Anlageprodukte gewünscht sind oder nicht, grundsätzlich ebenso nachvollziehen kann wie das Argument, dass Art und Umfang der einzelnen Kriterien, die zur Titelauswahl genutzt werden, dem einzelnen Portfoliomanager überlassen werden sollten, denke ich, dass der EU-Aktions-

plan zur Finanzierung nachhaltigen Wachstums wichtig und richtig ist, denn mit der Umsetzung wird zum ersten Mal eine einheitliche Taxonomie geschaffen, die es Anlegern ermöglicht, einzelne Produkte auf Basis standardisierter Begrifflichkeiten miteinander zu vergleichen. Ebenso ist vorgesehen, dass das Thema Nachhaltigkeit in jedes Beratungsgespräch eingebunden werden muss, so dass die Anleger zukünftig informierte Entscheidungen bei der Geldanlage treffen können.

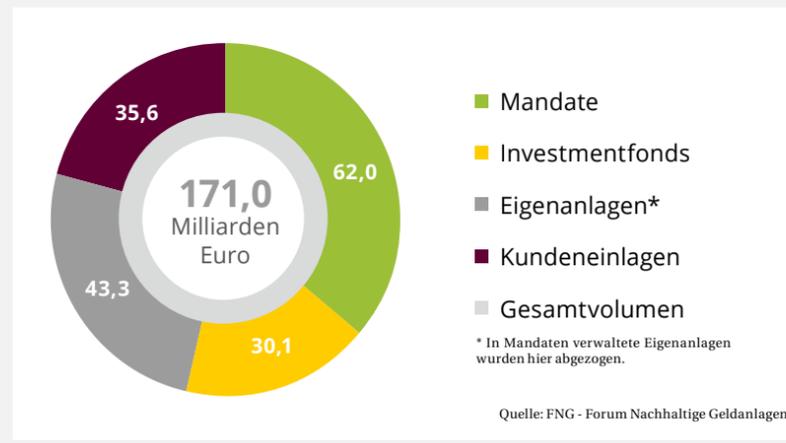
Diese beiden Punkte zeigen, dass es anscheinend nötig war, dass die EU regulierend in den Markt eingreift, da es die Anbieter von nachhaltigen Investmentfonds in den letzten Jahren nicht geschafft haben, sich auf eine einheitliche Taxonomie zu verständigen.

Ich denke, dass die Kritiker aus der Fondsindustrie bei all ihren Überlegungen einen wichtigen Punkt übersehen. Ein Portfolioverwalter ist immer der Treuhänder des Kunden und hat somit die Pflicht, im besten Interesse des Kunden zu handeln. Wie kann er dies erreichen, wenn er nicht alle verfügbaren Informationen zu einem Unternehmen bei seinen Analysen und den daraus resultierenden Anlageentscheidungen für den Kunden berücksichtigt?

NACHHALTIGE INVESTMENTFONDS UND MANDATE IN DE, AT UND CH



NACHHALTIGE GELDANLAGEN IN DEUTSCHLAND
ÜBERSICHT 2017 (IN MILLIARDEN EURO)

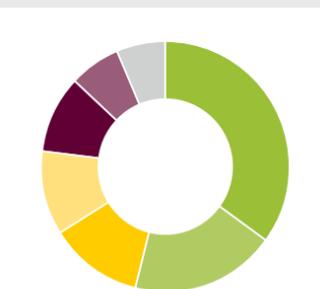




AUSWIRKUNGEN FÜR ANLEGER UND DEREN BERATER

Auch die Berater standen dem Thema nachhaltige Geldanlage bisher eher zurückhaltend oder gar negativ gegenüber, da sie die einzelnen Ansätze für zu komplex hielten beziehungsweise sich aufgrund der fehlenden Taxonomie nicht sicher waren, ob und wenn ja, welcher Fonds am besten für einen bestimmten Kunden geeignet ist. Da sich immer noch viele Mythen um das Thema nachhaltige Geldanlage ranken, wird das Verständnis für die zu erwartenden Rendite/Risiko-Profile dieser Produkte allerdings nicht einfach nur durch die Einführung einer Taxonomie und eindeutiger Kennzahlen erreicht werden. Um dieses Ziel zu erreichen, wird es neben den genannten Grundvoraussetzungen auch einen erhöhten Schulungsbedarf für Anlageberater geben. Aus diesem Grund sollte es im Segment der Anlageberater, genauso wie bei den Analysten und Fondsmanagern, eine Eingewöhnungsphase geben, in der die Berater erproben können, wie sie das Thema der nachhaltigen Geldanlage den Kunden am besten erläutern können.

TYPEN INSTITUTIONELLER INVESTOREN IN DEUTSCHLAND 2017



■ Kirchliche Institutionen & Wohlfahrtsorganisationen	35 %
■ Versicherungsunternehmen & Vereine auf Gegenseitigkeit	19 %
■ Sonstige	12 %
■ Stiftungen	11 %
■ Öffentliche Pensions- oder Rentenfonds	10 %
■ Genossenschaftliche & betriebliche Pensionsfonds	6,7 %
■ Universitäten & andere wissenschaftliche Einrichtungen	6,1 %

Quelle: FNG - Forum Nachhaltige Geldanlagen

ZUSAMMENFASSUNG

Die derzeitigen Entwicklungen in der europäischen Fondsindustrie mit Hinblick auf das Thema nachhaltige Geldanlage sind meiner Ansicht nach

sehr positiv zu beurteilen. Zum einen trägt der Trend zur Auflage nachhaltiger Anlageprodukte dazu bei, dass alle Arten von Anlegern dadurch eine größere Auswahl haben. Mit der einheitlichen Taxonomie und der daraus resultierenden Vergleichbarkeit der Produkte sollte sich durch die höhere Anzahl der Produkte die Komplexität des Marktes aus Anlegersicht nicht erhöhen. Ebenso ist zu vermuten, dass der höhere Wettbewerb, in Kombination mit der angesprochenen Vergleichbarkeit, insgesamt zu niedrigeren Kosten für die Anleger führen wird.

Das wirklich Bahnbrechende an den derzeitigen Trends im europäischen Fondsmarkt ist jedoch, dass immer mehr „konventionelle“ Fondsanbieter beginnen, nicht finanzielle Daten und damit nachhaltige Kriterien in ihre Investmentprozesse zu integrieren. Durch diesen Schritt kommt die nachhaltige Geldanlage im Massenmarkt an, ohne dass sich der Kunde explizit für die Nutzung dieser Kriterien entscheiden muss.

DETLEF GLOW, LIPPER & MEIN GELD

Für den Inhalt der Kolumne ist allein der Verfasser verantwortlich. Der Inhalt gibt ausschließlich die Meinung des Autors wieder, nicht die von Refinitiv.

IMPACT INVESTING

IMPACTINVESTING

Die neue Rubrik der Mein Geld-Redaktion mit Fokus auf Themenfonds, mit denen Anleger eines oder mehrere der 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs) der Vereinten Nationen unterstützen können.

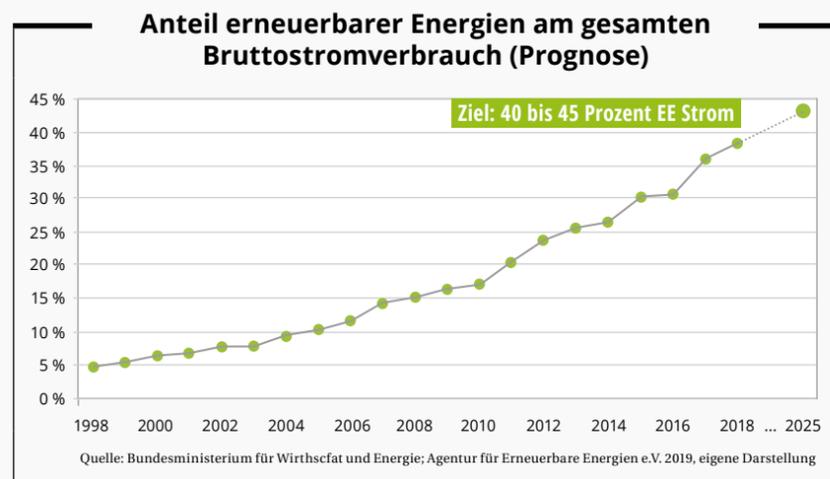
JETZT NEU!

In jeder Ausgabe!

CLIMATE ACTION

Grüne Sachwerte: Die Diversifikation entscheidet

IMPACT INVESTING



Die erneuerbaren Energien kommen gut voran. Erst zu Beginn des Jahres überraschte eine Studie des Fraunhofer Instituts mit der Erkenntnis, dass der Anteil erneuerbarer Energien am Strommix in Deutschland Ende 2018 erstmals über 40 Prozent lag. Damit sind die Ziele der Bundesregierung früher als gedacht in greifbarer Nähe. Erst 2025, so deren Plan, sollen nämlich 45 Prozent am Stromanteil aus regenerativen Quellen stammen. Im Jahr 2017 hatte die Quote bei 38,2 Prozent gelegen, 2008 noch bei 16,2 Prozent. Auch in Europa steigt der Anteil von Strom aus Sonnen-, Wind- und Wasserkraft sowie aus Biomasse kontinuierlich an. Nach Angaben des Jahresberichts 2018 von Agora Ener-

giebewende (Deutschland) und Sandbag (Großbritannien) lag er in der Europäischen Union zuletzt bei 32,3 Prozent. Zurückzuführen ist das Wachstum am Markt für erneuerbare Energien vor allem auf den internationalen politischen Druck. Und dieser wird auch künftig anhalten. So hat sich die EU als Ziel gesetzt, bis 2050 ihre jährlichen Treibhausgasemissionen im Vergleich zu 1990 um 80 bis 95 Prozent zu senken. Als rechtlich verbindliche Zwischenziele sind gegenüber 1990 Emissionsreduktionen von 20 Prozent bis 2020 und mindestens 40 Prozent bis 2030 vorgesehen. Ohne den weiteren Ausbau der regenerativen Energieträger wird dieses Ziel nicht zu erreichen sein. Daher wird europaweit seit

geraumer Zeit verstärkt in Anlagen zur Nutzung erneuerbarer Energien investiert. Allein in Deutschland beliefen sich die Investitionen 2017 auf über 16 Milliarden Euro. Das sind 1,1 Milliarden Euro beziehungsweise sieben Prozent mehr als noch im Jahr zuvor. Von der Wertschöpfung, die solche Investitionen auslösen, profitieren neben den Anlagenproduzenten auch viele kleine und mittelständische Zuliefererbetriebe. 2017 zählte die Branche über 300.000 Beschäftigte in Deutschland.

INTERESSANTE ASSETKLASSE

Angesichts der immensen Herausforderungen des Klimawandels dürfte die Dynamik am Markt für erneuerbare Energien erhalten bleiben. Damit bleibt er weiterhin interessant auch für Investoren. Denn in Zeiten anhaltend niedriger Zinsen, dem voraussichtlich nahen Ende des Aktienbooms und hoher Marktschwankungen sind erneuerbare Energien interessante Instrumente zur Portfoliodiversifikation. Sie versprechen attraktive und stabile Cashflows sowie unkorrelierte Renditen. Der Markt für erneuerbare Energien hat zudem inzwischen einen Reifegrad erreicht, der ihn zunehmend für institutionelle Investoren interessant macht. Mittlerweile bestimmen die Marktmechanismen von Angebot und Nachfrage die Lage und schaffen

ein berechenbares Umfeld für Investitionen und Innovationen. Nach einer aktuellen Studie der Hamburger Aquila, zu der weltweit institutionelle Investoren befragt worden waren, hat sich der Anteil erneuerbarer Energien in den Portfolios der Profianleger von zwei Prozent im Jahr 2016 auf aktuell 3,6 Prozent erhöht. Mehr als jeder neunte (zwölf Prozent) der befragten institutionellen Anleger weltweit hält danach mittlerweile zwischen zehn und 15 Prozent seiner Assets im Bereich erneuerbare Energien. Auch Privatanleger sind den regenerativen Energieträgern offenbar nicht abgeneigt. Ein Viertel der Deutschen etwa würde in erneuerbare Energien investieren. Dies zumindest belegt die Studie „Erneuerbare Energien aus Sicht von Finanzentscheidern in Privathaushalten“, für die im Auftrag der Green City AG und in Kooperation mit dem NKI - Institut für nachhaltige Kapitalanlagen Ende 2018 insgesamt 1.678 Personen befragt wurden.

DER MARKT FÜR ERNEUERBARE ENERGIEN IST NICHT HOMOGEN

Alternative Formen der Energiegewinnung werden zwar unter dem Begriff „erneuerbare Energien“ behandelt. Tatsächlich aber umfassen sie verschiedene Anlageformen mit spezifischen Erträgen, Risiken und Anlagebedingungen. Um langfristig stabile Erträge

zu erwirtschaften, braucht es darum nicht nur vereinzelte Investments in Wind- oder Solarparks, sondern eine konkrete Strategie, die diverse Anlageformen und Projekte bestmöglich kombiniert. Diversifikation ist gefragt. Der Markt hält daher inzwischen auch Anlageprodukte bereit, mit denen sich in unterschiedliche Bereiche der erneuerbaren Energien investieren lässt. So haben etwa im Januar dieses Jahres First Private und re:cap global investors ihren dritten Erneuerbare-Energien-Fonds für institutionellen Investoren initiiert. Die Kerninvestments konzentrieren sich auf Wind-, Solar- und Wasserkraftprojekte in ausgewählten OECD-Ländern. Das Portfolio kann zu einem späteren Zeitpunkt um Satelliten-Investments aus den Bereichen Energiespeicher und Energieeffizienz ergänzt werden. Eine solche Erweiterung kann durchaus sinnvoll sein. Laut Bloomberg New Energy Finance dürfte der weltweite Energiespeichermarkt die Entwicklung der Photovoltaik nachvollziehen und sich bis 2030 versechsfachen.

Auch Privatanleger haben die Möglichkeit, sich mit kleineren Beträgen an Projekten zu beteiligen. Bei Ökorenta, die mittlerweile schon 20 Jahre im Geschäft sind, geht dies zum Beispiel schon ab 10.000 Euro. Das Kapital wird mittelbar über Investmentgesellschaften voraussichtlich in 20

bis 30 Beteiligungen an Energieparks investiert. Ähnliches gilt für das Hamburger Unternehmen reconcept. Die dort aufgelegten Fonds finanzieren Wind-, Wasser- und Solarkraftwerke im In- und Ausland. Eine weitere Möglichkeit für Privatanleger sind auf erneuerbare Energien ausgerichtete Themenfonds. Diese investieren breit gestreut in Aktien von Unternehmen, die an der Energiewende mitarbeiten. Dazu zählen Beratungsunternehmen, Entwickler oder Dienstleister aus den Bereichen Photovoltaik, Solarenergie, Wasserkraft, Windkraft und Bioenergie, aber auch Nischenbereiche wie Gezeitenkraftwerke. Darüber hinaus wird auch in Unternehmen investiert, die an der Herstellung von Anlagen oder an Bauteilen im Bereich der erneuerbaren Energien beteiligt sind. Dazu zählen beispielsweise Unternehmen, die Rotorblätter für Windräder oder Solarzellen für komplette Solaranlagen herstellen. Mit Themenfonds investieren Anleger also nicht direkt in Projekte der erneuerbaren Energien. Als Aktienfonds unterliegen sie zudem der natürlichen Schwankung an den Aktienmärkten. Gegenüber Beteiligungen verfügen sie jedoch über den Vorteil der Liquidität. So lassen sich Anteile an Themenfonds jederzeit wieder verkaufen.

MEIN GELD

UNICREDIT

Grün investieren mit ETFs

Erster ETF auf europäische Green Bonds

IMPACT INVESTING

UniCredit hat 2018 gemeinsam mit MSCI ESG den UC MSCI European Green Bond EUR UCITS ETF (ISIN: LU1899270539) lanciert – den ersten ETF, der es ermöglicht, in eine breit diversifizierte Auswahl liquider Euro denominierter „Grüner Anleihen“ europäischer Emittenten zu investieren.

Green Bonds bieten die Möglichkeit, in Projekte mit einem positiven Effekt auf Klima und Umwelt zu investieren. Sie besitzen das gleiche Risiko-Rendite-Profil wie konventionelle Anleihen, aber gewähren einen nachhaltigen Mehrwert, der rein finanzielle Aspekte übersteigt.

Um die umweltfreundlichen Eigenschaften der Anleihe und des Projektes dahinter einschätzen zu können, bedarf es einer sogenannten „Second Party Opinion“, die von einem entsprechenden Anbieter erstellt wird. Dieser prüft inwieweit freiwillige internationale Richtlinien, wie die Green Bond Principles (GBP) der International Capital Markets Association (ICMA) eingehalten werden, deren vier Kern-Grundsätze für Green Bonds Transparenz und Offenlegung nahelegen. Diese offengelegten Informationen sollen Anleger in die Lage versetzen, die Umweltauswirkungen ihrer Investition abschätzen zu können.

Seit der ersten Emission eines Green Bonds über 600 Millionen Euro in 2007, ist der Markt enorm gewachsen: in 2018 erreichte das Neuemissionsvolumen 167 Milliarden US-Dollar, dabei spielte Europa eine enorm wichtige Rolle für Anleger und Emittenten mit bereits 40 Prozent Marktanteil.



Um diesen Markt für alle Anleger transparent und investierbar zu machen, bedarf es eines verlässlichen und erfahrenen Partners, der die Einzulemissionen auf ihre Green Bond-Eignung kontinuierlich überprüft – hier beweist MSCI ESG eine exzellente Infrastruktur, um den Anforderungen der GBP und der Investoren gerecht zu werden.

UniCredit war bereits bei der ersten Green Bond-Emission in 2007 als Konsortialführer beteiligt und hat seine Rolle in diesem Marktsegment durch seine kompetente Green Bond-Wertschöpfungskette kontinuierlich gefestigt. UniCredit war seit 2007 in 53 Emissionen involviert, davon 16 allein in 2018 und bereits vier in 2019.

Der nun aufgelegte ETF kombiniert die Stärken beider Häuser und ermöglicht so den Zugang zu Europas rapide wachsendem Green Bond-Markt.

Der ETF erfüllt die Anforderungen verschiedenster Anlegergruppen hinsichtlich nachhaltiger Investments und profitiert zusätzlich von UniCredits langjähriger Erfahrung im ETF Market Making.

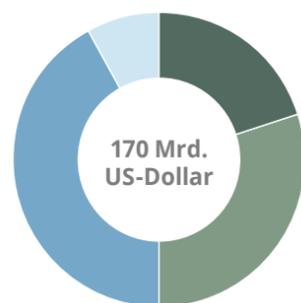
Das Produkt bildet den Bloomberg Barclays MSCI European Green Bond Issuer Capped EUR Index ab, der verschiedenste europäische Sektoren, Länder und Emittenten aus dem Investment Grade-Bereich einschließt und einen liquiden und einfachen Marktzugang bietet.

Der physisch replizierende ETF ist auf Xetra unter ECBI handelbar.

WELTWEITE EMISSIONEN
– SCHÄTZUNG 2019 –

Neuemissionen von Green Bonds
nach Region: Europa führt!

Gesamtschätzung: 170 Milliarden US-Dollar, mit 72 Milliarden aus Europa



■ Noramerika	20 %
■ Asia-Pazifik	30 %
■ Europa	42 %
■ Supras	8 %

Quelle: UniCredit Research



UC MSCI European Green Bond EUR UCITS ETF

Wie lauten Konzept und Zielsetzung des Fonds?

Der UC MSCI European Green Bond EUR UCITS ETF wurde von der Structured Invest S.A. (einer 100-Prozent-Tochter der UniCredit Bank AG) ausgegeben und investiert ausschließlich in europäische Green Bonds – damit ist er der erste ETF mit diesem speziellen Fokus. Bei den sogenannten Green Bonds handelt es sich um Anleihen, die zur Finanzierung oder Refinanzierung ökologisch nachhaltiger und/oder klimafreundlicher Projekte ausgegeben werden. Das Indexkonzept von MSCI ESG sieht dabei Höchstgrenzen in der Allokation von acht Prozent pro Emission und Emittent vor. Zudem muss die Anleihe auf Euro lauten und der Emittent in Europa ansässig sein. Die Qualifizierung zum Green Bond erfolgt durch die Einhaltung der Green Bond Principles der International Capital Markets Association – freiwillige Richtlinien, die die Offenlegung und Abgrenzung der Emissionserlöse für ein geeignetes Projekt forcieren. Zusätzlich wird in den meisten Fällen eine sogenannte „Second Party Opinion“ durch einen spezialisierten Research- oder Indexanbieter eingeholt.

In welchem Bereich unterstützt der Fonds das entsprechende SDG am meisten?

Die Erlöse aus der Emission von Green Bonds können für eine Vielzahl von Projekten eingesetzt werden, diese werden auch in den Green Bond Principles näher erläutert. Die aktuell wichtigsten Felder sind seit 2013 nach Emissionsvolumen: Energieeffizienzsteigerung und erneuerbare Energien (mit 35 Prozent Anteil bei ca. 176 Milliarden US-Dollar), Gebäudesanierungen/Green Buildings (23 Prozent), Transportwesen (15 Prozent), Wasseraufbereitung und Wassereinsparung (14 Prozent) sowie Abfallvermeidung (sechs Prozent). Im Index und im Portfolio spiegelt sich ein ähnliches Verhältnis wider, wobei durch laufende Neuemissionen und der damit verbundenen Verbreiterung des Index sich einzelne Gewichte verschieben können.

Es ist aber absehbar, dass die Themen Energieeffizienz-Steigerungen, Treibhausgasvermeidung und erneuerbare Energien durch den EU-Aktionsplan zukünftig weiter höheres Gewicht bekommen werden. Demnach können die Sustainable Development Goals „Clean Water & Sanitation“ (sechs), „Affordable & Clean Energy“

(sieben) sowie „Climate Action“ (13) zu den wichtigsten Zielen im Portfolio gezählt werden.



Wie unterscheidet sich der Fonds von vergleichbaren Fonds?

Der physisch replizierende ETF nutzt die Optimised Sampling-Methode, um den Index abzubilden und richtet sich an alle Anlegergruppen in Europa. Durch den 2018 verabschiedeten EU-Aktionsplan und die sich abzeichnende Regulierung wird sich die Green Bond-Emissionstätigkeit voraussichtlich deutlich ausweiten. Bereits im Jahr 2018 hat Europa den Spitzenplatz nach Emissionsvolumen einnehmen können – mit einem globalen Marktanteil von 40 Prozent. Derzeit ist der UC MSCI European Green Bond EUR UCITS ETF der einzige ETF, der ein rein europäisches Green Bond Exposure abbildet, eine enorm hohe Kreditqualität aufweist, kombiniert mit einer attraktiven positiven Rendite und hoher Liquidität.

OLIVER KILIAN, DIRECTOR BEI UNICREDIT UND ETF-SPEZIALIST

ÖKORENTA

Grüne Stromproduktion – Energie ohne Ende

Sachwertbeteiligung ÖKORENTA Erneuerbare Energien 10

IMPACT INVESTING

WERDEN SIE SELBST ZUM „GRÜNEN“ STROMPRODUZENTEN

Stopp dem Klimawandel und schwindenden Ressourcen! Wer möchte nicht die Welt retten und sie für nachfolgende Generationen lebenswert erhalten? Mit Ihrer Kapitalanlage können Sie selbst aktiv werden und Verantwortung für die Zukunft unseres Planeten übernehmen. Die ÖKORENTA bietet dafür ein solides Investmentkonzept mit attraktiven Renditeerwartungen. Als Anleger werden Sie Miteigentümer an einer Vielzahl an Wind- und Solarparks und damit zum umweltfreundlichen „grünen“ Stromerzeuger. Der Fonds ÖKORENTA Erneuerbare Energien 10 ist als regulierter Publikumsfonds mit allen gesetzlichen Vorschriften für den Anlegerschutz konzipiert. Da er auf reale Sachwerte (Energieerzeugungsanlagen) setzt, sind Sie mit Ihrer Geldanlage unabhängig von Schwankungen an den Finanz- und Aktienmärkten.

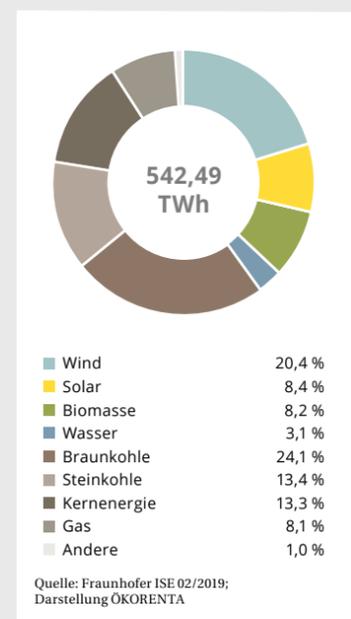
ERSTKLASSIGE RAHMENBEDINGUNGEN FÜR IHRE INVESTITION IN ERNEUERBARE ENERGIEN

Strom regiert die Welt. Er sichert wirtschaftliches Wachstum, Wohlstand und Komfort. Sein Ausfall brächte unsere gesamte moderne Welt zum Stillstand: ein Szenario, das sich niemand vorstellen will. Eine nachhaltige und sichere Versorgung kann in der Zukunft nur mit Strom aus regenerativen Quellen erfolgen, denn einem weltweit steigenden Energie-



NETTOSTROMERZEUGUNG IN DEUTSCHLAND IN 2018

Rekordwert erneuerbare Energien mit über 40 %



bedarf stehen immer weniger fossile Ressourcen gegenüber. Entsprechend wächst der Markt für erneuerbare Energien beständig. In Deutschland stammt inzwischen sogar schon jede dritte Kilowattstunde aus regenerativen Quellen.

NUTZEN SIE DAS SOLIDE PORTFOLIOKONZEPT DER ÖKORENTA

Der Fonds ÖKORENTA Erneuerbare Energien 10 setzt die bewährte Serie der ÖKORENTA-Portfoliofonds fort. Ihre Besonderheit: Sie bündeln Beteiligungen an Wind- und Solarkraftwerken, die an Standorten über ganz Deutschland verteilt sind. Im Norden nutzen sie das stärkere Windaufkommen, im Süden die vermehrten Sonnenstunden. Im Gegensatz zu Investitionen in einzelne Anlagen oder Standorte sind die Risiken gut gestreut, denn die Investitionen in 20 bis 30 Energieparks können Ertragschwankungen oder Mindererträge untereinander ausgleichen.

ANBIETERIN MIT EXPERTISE UND LANGJÄHRIGER ERFAHRUNG

Die ÖKORENTA lässt mit ihren Fonds seit 2005 Anleger von der guten Entwicklung der erneuerbaren Energien profitieren. Inzwischen vertrauen über 7.000 Anleger dem ÖKORENTA-Konzept. Mit einem verwalteten Anlegerkapital von über 200 Millionen Euro und rund 50 Millionen Euro Auszahlungen an die Anleger hat sich die ÖKORENTA einen Namen als zuverlässige Partnerin gemacht.



ÖKORENTA Erneuerbare Energien 10

Wie lauten Konzept und Zielsetzung des Fonds?

Der ÖKORENTA Erneuerbare Energien 10 eignet sich besonders für private Investoren, die nach einer nachhaltigen und soliden Sachwertanlage suchen. Wer dabei zusätzlich Wert auf gesetzliche Regulierung, unabhängige Prüfung und strenge Überwachung während der Fondslaufzeit legt, ist mit dem alternativen Investmentfonds auf der richtigen Seite. Mit einer Mindestzeichnungssumme von 10.000 Euro ermöglicht der Fonds Anlegern, auch mit einem vergleichsweise überschaubaren Budget die enormen Chancen des Wachstumsmarktes erneuerbare Energien zu nutzen. Der Investitionsschwerpunkt liegt auf der Windenergie. Sie ist die ausgereifteste der erneuerbaren Energien und bietet vielfältige Möglichkeiten durch das sogenannte Repowering, also den Austausch alter gegen neue leistungsstärkere Windenergieanlagen. Es wird mittelbar über Investmentgesellschaften in Beteiligungen an Energieparks investiert, dabei zu mindestens 60 Prozent in Anlagen zur Erzeugung von Strom aus Windenergie an Land mit Standorten in Deutschland und mit einer Einzel-

Mit dem Fonds ÖKORENTA Erneuerbare Energien 10 ökologisch verantwortungsvoll investieren

- Regulierter Alternativer Investmentfonds (AIF)
- Der Fonds erfüllt alle gesetzlichen Vorgaben des Anlegerschutzes
- Mindestzeichnung: 10.000 € / Agio fünf Prozent
- Laufzeit: 10 Jahre

Nennleistung von mindestens 400 Kilowatt. Aus Gründen der Stabilität verzichtet der Fonds auf jegliche Fremdfinanzierung.

In welchem Bereich unterstützt der Fonds das entsprechende SDG am meisten?

Der Fonds unterstützt die gesamte Bandbreite der Sustainable Development Goals, die Klima, Umwelt und Ressourcenschutz betreffen. Die erneuerbaren Energien gehören zu den wichtigsten Schutzinstrumenten für das Klima. Statistiken belegen, dass es nur wenige vernünftige Antworten auf den weltweit steigenden Energiebedarf, auf schwindende fossile Res-

ourcen und den sich verschärfenden Klimawandel gibt. Die Erneuerbaren Energien sind eine davon. Nach menschlichem Ermessen unendlich, verhindern sie jährlich den Ausstoß vieler Tonnen des Klimakillers CO₂. Waren sie anfangs eine kleine Randerscheinung in der Öko-Nische, sind sie inzwischen ein Geschäft, das sich in den letzten Jahren zur Milliarden-Euro-Industrie entwickelt hat, mit steigender Tendenz.

Wie unterscheidet sich der Fonds von vergleichbaren Fonds?

Der ÖKORENTA Erneuerbare Energien 10 setzt die bewährte Serie der ÖKORENTA-Portfoliofonds fort. Ihre Besonderheit ist, dass sie in zahlreiche Energieparks gleichzeitig investiert. Sie bündelt Beteiligungen an Wind- und Solarkraftwerken, die an Standorten über ganz Deutschland verstreut sein können und damit im Gegensatz zu Einzelinvestitionen die Anlegerrisiken gut diversifizieren. In den jährlich veröffentlichten Performance-Berichten der ÖKORENTA lässt sich die gute Entwicklung der Fondsserie über die Jahre nachlesen.

ÖKORENTA

Anzeige

JUBILÄUM Die ÖKORENTA feiert ihr 20-jähriges Firmenjubiläum

Kompetenz für grüne Sachwerte seit 1999



ÖKORENTA

- Gründung 1999
- 40 Mitarbeiter
- Führende Anbieterin für breit angelegte, aktiv gemanagte Energieportfolios
- Eigene Kapitalverwaltungsgesellschaft (KVG) Auricher Werte GmbH
- Langjährige, bewährte Fondsserie
- Kaufmännische und technische Expertise
- Einzigartiges Bewertungssystem mit Leistungsdaten aus rund 440 Energieparks
- Über 200 Millionen Euro verwaltetes Anlegerkapital

www.oekorenta.de

▲ Im Jahr 2015 konnte die **ÖKORENTA** ihr Firmengebäude im ostfriesischen Aurich beziehen. Der ökologisch konzipierte Bau entspricht der nachhaltigen Firmenphilosophie des Unternehmens.

Was in der traditionellen Industrie eher eine kleine Meldung wäre, ist für die noch vergleichsweise junge Branche der nachhaltigen Kapitalanlagen ein echtes Ereignis. Die ÖKORENTA feiert in diesem Jahr ihr 20-jähriges Bestehen. Als kleine Vertriebsgesellschaft hat sie begonnen, heute ist sie einer der führenden Emittenten und Portfoliomanager im Beteiligungsbereich der erneuerbaren Energien. Zu diesem Anlass sprachen wir mit den Geschäftsführern Tjark Goldenstein, dem Gründer und Strategen des Unternehmens, und Jörg Busboom, dem Verantwortlichen für den Vertrieb, über wichtige Meilensteine und zukünftige Vorhaben.

Herr Goldenstein, Herr Busboom, erst einmal herzliche Glückwünsche zum 20. Geburtstag der ÖKORENTA. Wir verfolgen die Aktivitäten Ihres Hauses ja bereits seit Jahren und können unsere Leser immer wieder über spannende Neuigkeiten informieren. Was waren rückblickend betrachtet besonders wichtige Entscheidungen, die Sie für die ÖKORENTA getroffen haben?

TJARK GOLDENSTEIN: Da gibt es naturgemäß sehr viele. Wir mussten unser Geschäft über die Jahre immer wieder den wechselvollen Ereignissen anpassen, die insbeson-

dere durch gesetzliche Änderungen entstanden sind. Gravierend war vor allem die Einführung des Kapitalanlagegesetzbuches im Juli 2013 zum Anlegerschutz. Quasi von heute auf morgen konnten Emissionshäuser nicht mehr so arbeiten wie zuvor. Die Regulierungen haben rigide Einschnitte in der Branche hinterlassen. Es gab nur wenige Anbieter, die konstant am Markt waren. Im Grunde genommen lagen 2013/2014 die Emissionsaktivitäten fast auf Eis. Auch wir mussten uns neu organisieren und umfangreiche Umstrukturierungen im Unternehmen vornehmen. Am Ende des Tages ist daraus unser Tochterunternehmen Auricher Werte als Kapitalverwaltungsgesellschaft entstanden, über die wir unsere regulierten Fonds emittieren und verwalten können.

JÖRG BUSBOOM: Flexibilität ist außerdem aufgrund der speziellen Bedingungen unserer Assets gefragt, denn auch die Branche der erneuerbaren Energien hat in der zurückliegenden Zeit viele Veränderungen erlebt. Die Umstellung auf das Ausschreibungsverfahren ist nur ein wichtiges Stichwort. Vor dem Hintergrund sind wir sehr zufrieden, dass wir unseren Wachstumskurs so konsequent beibehalten können.

Der Sektor der nachhaltigen Kapitalanlagen hat sich in den vergangenen 20 Jahren enorm professionalisiert. Inwieweit beobachten Sie eine Veränderung im Anlegerkreis?

TJARK GOLDENSTEIN: Analog zur Nachhaltigkeitsthematik generell ist auch das Thema der nachhaltigen Kapitalanlagen inzwischen in der Mitte unserer Gesellschaft angekommen. Vor 20 Jahren waren wir Pioniere in der Öko-Nische und unsere Anleger waren es ebenfalls. Das hat sich grundlegend geändert. Die Ausrichtung von institutionellen Investoren



▲ **TJARK GOLDENSTEIN**, Gründer und geschäftsführender Gesellschafter der ÖKORENTA, und **JÖRG BUSBOOM**, Geschäftsführer mit der Gesamtverantwortung für den Vertrieb



Seit zwei Jahrzehnten ermöglichen wir Anlegern und Investoren rentable Investments, die nachhaltig Werte schaffen. Dabei handeln wir nie gewinnmaximiert. Nach unserem Verständnis ist Gewinn das, was bei seriösem Wirtschaften übrig bleibt.



auf Nachhaltigkeitskriterien in ihrer Anlagepolitik hat diese Entwicklung enorm befördert. Beim Thema erneuerbare Energien spielen vor allem die zunehmende Unabhängigkeit von Subventionen, die guten Zukunftsprognosen und die attraktiven Renditechancen eine Rolle. In der Folge entdecken immer mehr private Anleger das Thema als solide Sachwertalternative für sich.

Die ÖKORENTA engagiert sich mit einem Team aus inzwischen 40 Mitarbeitern dafür, mehr Menschen für Investitionen in erneuerbare Energien zu begeistern. Was können Investoren und Kapitalanleger zukünftig von Ihrem Haus erwarten?

JÖRG BUSBOOM: An erster Stelle, dass wir der Nachhaltigkeits-Thematik treu bleiben. Insbesondere in den Bereichen Windenergie und Photovoltaik haben wir unsere Expertise und unser umfangreiches Netzwerk ausgebaut. Auf der Basis werden wir die Serie unserer Portfoliofonds fortsetzen. Anleger können also auch zukünftig von dem bewährten Konzept profitieren. Gemeinsam mit strategischen Partnern planen wir außerdem kurz- bis mittelfristig attraktive Anlagemöglichkeiten in Repowering-Projekte in Deutschland und in ausgewählten EU-Ländern, was soviel bedeutet wie die Modernisierung von Windenergiestandorten. Außerdem wollen wir als neues Themenfeld verschiedene Speichertechnologien für unsere Anleger erschließen.

Wie geht es mit der ÖKORENTA als Unternehmensgruppe weiter?

TJARK GOLDENSTEIN: Als stabiles Unternehmen mit solider Ertragslage können wir unseren Partnern und Anlegern weiterhin Zuverlässigkeit und Kontinuität zusagen. Wir halten die ÖKORENTA zukunftsfähig und bereiten auch den für die nächsten Jahre anstehenden Generationswechsel im Management langfristig vor. Es gibt eine Reihe spannender strategischer Entwicklungen, an denen wir zurzeit mit großem Einsatz arbeiten und über die wir schon bald berichten können. Gerne würde ich hier noch die Gelegenheit nutzen, allen zu danken, mit denen gemeinsam unser Erfolg möglich wurde.

VIELEN DANK FÜR DAS GESPRÄCH.

NEU: KOLUMNE CARLO JAEGER

Wie lässt sich Nachhaltigkeit messen?

Nachhaltiges Investieren hat die Nische für Idealisten verlassen und ist zu einem wachsenden Teil des Mainstreams geworden. Jetzt braucht es eine glaubhafte Orientierung zu den drei Dimensionen der Nachhaltigkeit: der ökologischen, der sozialen und der wirtschaftlichen.

Zur Ökologie: Wie nachhaltig ist ein Unternehmen, das in großem Maßstab erneuerbare Energien produziert, aber auch Energie aus Öl und Gas? Wenn wir keine ideologischen Grabenkriege wollen, braucht es eine nachvollziehbare Unterscheidung in „hellgrüne“ und „dunkelgrüne“ Investitionen. Eine solche Firma ist dann hellgrün. Die Nachhaltigkeit von Investitionen lässt sich nicht mit einer Skala wie dem Metermaß messen, aber in die drei Gruppen „nicht nachhaltig“, „nachhaltig im weiten Sinne“ und „nachhaltig im engen Sinne“ einteilen.

Ähnlich sieht es mit der sozialen Dimension aus. Ist ein Unternehmen nachhaltig, das in einem armen Land legale Kinderarbeit einsetzt, aber dabei für Ausbildungschancen und gesunde Arbeitsbedingungen sorgt? Auch hier braucht es ein weites und ein enges Nachhaltigkeitsverständnis.

In der wirtschaftlichen Dimension liegen die Dinge anders, weil in diesem Bereich weltweit – auch bei den LeserInnen von „Mein Geld“ – professionelle Expertise vorliegt. Zwei wichtige Punkte müssen aber geklärt wer-



CARLO JAEGER

Carlo Jaeger ist Ökonom und Professor an der Universität Potsdam, an der Arizona State University und der Beijing Normal University. Sein Forschungsinteresse richtet sich auf Strategien zur Bewältigung systemischer Risiken wie denen des internationalen Finanzsystems und des globalen Klimawandels. Seine Ausbildung erwarb er an der Universität Bern, der Johann Wolfgang Goethe Universität in Frankfurt und der ETH Zürich. Prof. Jaeger ist einer der Gründer und heute der Leiter des Global Climate Forums, eines internationalen Think Tanks mit Sitz in Berlin. Er ist Autor von über einem Dutzend wissenschaftlicher Bücher und über fünfzig Aufsätzen in Fachzeitschriften.

Carlo Jaeger ist international bekannt durch seine Arbeiten zu einer investitionsorientierten Klimapolitik und zur Theorie systemischer Risiken.

den. Erstens bedeutet ein Fokus auf Nachhaltigkeit eine Einschränkung des Anlageuniversums, wodurch die Diversifizierung von Risiken schwieriger werden kann. In der Praxis wird sich das aber nur auswirken, wenn nur wenige nachhaltige Anlagemöglichkeiten gegeben sind. Vor fünfzig Jahren wäre das vielleicht noch der Fall gewesen; heute kann davon keine Rede sein. Zweitens verlangt ein Fokus auf Nachhaltigkeit, dass Klumpenrisiken explizit vermieden werden – ein Portfolio nur für Windenergie in Deutschland würde diesem Kriterium nicht genügen.

Nachhaltige Investitionen können in großem Maßstab zu einer Erfolgsgeschichte werden, wenn es anerkannte Spezialisten gibt, die im Rahmen des heutigen Anlageuniversums auf nachvollziehbare Weise zwei Untergruppen definieren. Die erste besteht aus Investitionen, die in ökologischer und sozialer Hinsicht einem weiten Nachhaltigkeitsverständnis entsprechen und die ohne wirtschaftliche Einbußen zu Investitionsportfolios kombiniert werden können. Die zweite Gruppe schränkt die erste auf Investitionen ein, die einem engen Nachhaltigkeitsverständnis entsprechen und dabei Portfolios ohne wirtschaftliche Einbußen ermöglichen. Auf diesem Weg können Investoren, die nicht nur Geld verdienen, sondern dabei auch eine erfreuliche Zukunft mitgestalten wollen, das ohne Risikosteigerung und ohne Renditeverlust tun.

Anzeige

Seit über 30 Jahren erfolgreiches, computerbasiertes Trendfolge-Handelssystem:

Mit dem Investmentfonds **Man AHL Trend Alternative** von steigenden und fallenden Märkten profitieren!

Man AHL Trend Alternative (WKN: AORNJ6)

- Renditemöglichkeiten in trendstarken Marktphasen - auch bei fallenden Märkten
- Crasheschutz, da nachgewiesen stark in schwierigen Zeiten
- Diversifikation in ca. 450 Märkte weltweit
- Computerbasierte Handelsstrategie unter Einsatz künstlicher Intelligenz

Risiken

- Nur für erfahrene Anleger
- Der Erfolg des Fonds hängt maßgeblich vom Handelssystem AHL ab
- Trendfolgesysteme benötigen Marktbewegungen, um Trends identifizieren zu können
- Markt-, branchen- und unternehmensbedingte Kursrückgänge auch unter den Kaufpreis
- Erhöhte Volatilität



Anders Denken zahlt sich aus

apano GmbH

Heiliger Weg 8–10, 44135 Dortmund
Service-Telefon: 0800 - 66 88 900* · Service-Fax: 0800 - 66 88 901
www.apano.de · service@apano.de

*(kostenfrei aus allen deutschen Netzen)

Rechtliche Hinweise: Diese Werbemittelung stellt keine Anlageberatung dar. Grundlage für den Kauf sind die jeweils gültigen Verkaufsunterlagen, die ausführliche Hinweise zu den einzelnen mit der Anlage verbundenen Risiken enthalten. Wertentwicklungen der Vergangenheit sind kein Indikator für zukünftige Wertentwicklungen. Der Verkaufsprospekt und die wesentlichen Anlegerinformationen zu dem Fonds sind kostenlos in deutscher Sprache erhältlich bei: Marcard, Stein & Co GmbH & Co KG, Ballindamm 36, 20095 Hamburg, sowie bei der Erste Bank der österreichischen Sparkassen AG, Graben 21, A-1010 Wien. Stand: März 2019.

NACHHALTIGKEIT

ALLES GRÜN ODER WAS?



Seit kurzer Zeit sind wir alle, ob wir wollen oder nicht, Gutmenschen und Weltverbesserer: Wir schützen die Bienen, reduzieren Plastik, sorgen gesellschaftlich für den Mindestlohn, bauen erneuerbare Energien aus, kümmern uns um Minderheiten und setzen uns für mehr Demokratie und Gerechtigkeit auf der Welt ein. Kurzum: Wir haben unser Gewissen für das Miteinander beziehungsweise Überleben der Menschen auf diesem Planeten entdeckt. Zynisch gesprochen wäre es für das Überleben der Erde allerdings vielleicht das Beste, dass die Menschheit erstmal für einige Millionen Jahre von diesem Planeten verschwindet, dass dieser sich erholen kann. Besser ist es aber, optimistisch in die Zukunft zu schauen als sich sein eigenes Grab als verbitterter Zyniker zu schaufeln.

AUCH FINANZMARKT HAT WEG ZU (MEHR) NACHHALTIGKEIT ERKANNT

Dieser wird sogar ganz aktuell höchsthoheitlich aus Brüssel mit dem sogenannten EU-Aktionsplan zu Sustainable Finance unterstützt und reguliert. Dies ist auch wichtig, da Anleger heute eine Vielzahl an Angeboten nachhaltiger Geldanlagen, auch von Geldhäusern, die sich diesem Zukunftsthema nie gewidmet haben, zu durchforsten

haben und oft fehlt in diesem Dschungel der Überblick. Eine gute Orientierung tut not. Hilfe schafft hier der Qualitätsstandard für nachhaltige Geldanlagen, das FNG-Siegel.

GANZHEITLICHES UND STRENGES PRÜFVERFAHREN

Ein Nachhaltigkeitsfonds ist mehr als bloß die Titel im Portfolio. Deswegen liegt der Fokus des Gütezeichens nicht nur auf den Investments als solchen, sondern es werden alle Bemühungen des Fonds, um Nachhaltigkeit zu erzielen unter die Lupe genommen. Mit über 80 Fragen werden mittels einer vielschichtigen Siegelmethodik die individuell unterschiedlichen Nachhaltigkeitsansätze bewertet. Diese Ganzheitlichkeit führt zu einem aussagekräftigen Gesamtbild einer komplexen Thematik.

PFLICHT UND KÜR

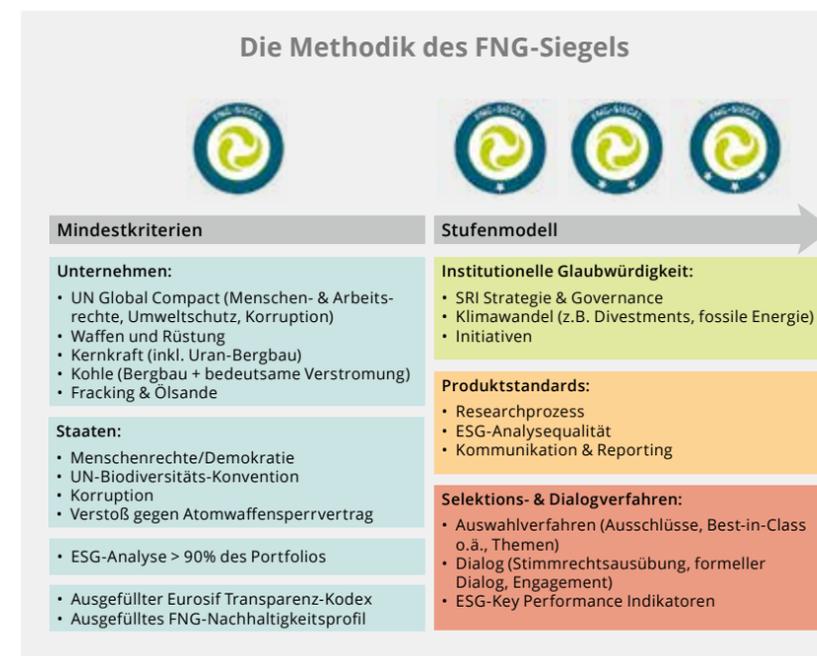
Um das Siegel überhaupt erst zu erhalten, muss der Fondsanbieter verschiedene Mindestanforderungen erfüllen, sozusagen das Pflichtprogramm: Er muss im FNG-Nachhaltigkeitsprofil und einem Transparenzkodex seinen Nachhaltigkeitsansatz klar und präzise darstellen – beides ist öffentlich auf der Homepage des FNG einzu- sehen –, damit interessierte Anleger

diesen direkt nachvollziehen können. Ebenfalls ist nachzuweisen, dass der Fondsanbieter sämtliche Titel im Portfolio auf Umwelt-, Sozial- und Aspekte der guten Unternehmensführung hin analysiert, die drei zentralen Elemente der Nachhaltigkeit im Finanzbereich, kurz ESG.

Ausschlüsse alleine reichen nicht, sind aber die Basis. Denn um das Siegel zu erhalten, darf der Fonds zudem nicht in Waffenhersteller, Betreiber von Atomkraftwerken, den Kohle- und Uranbergbau und bedeutsame Kohleverstromung investieren. Tabu sind überdies Investments in Unternehmen mit schwerwiegenden Verstößen gegen Menschenrechts- und Arbeitsbedingungen, Umweltschutz und Korruption. Länder, die Menschenrechte nicht achten, die Artenvielfalt nicht respektieren oder als korrupt gelten, dürfen ebenfalls nicht im Portfolio sein. Beispielsweise sind derzeit Staatsanleihen der USA ein No-Go.

Nach der Pflicht kommt die Kür: Wenn die erste Hürde der Mindestanforderungen überwunden ist, hilft ein Stufenmodell, um die Qualität des jeweiligen Nachhaltigkeitsfonds beurteilen zu können. In diesem Modell kann der Fonds bis zu drei Sternen erhalten. Dafür werden folgende Ebenen analysiert:

- Wie glaubwürdig ist der Fondsanbieter? Hat er Richtlinien zum Klimawandel aufgestellt, beispielsweise das Verbot, in Kohle zu investieren? Hat er ein eigenes Nachhaltigkeitsteam, schult er seine Mitarbeiter und vergütet sie nachhaltigkeitsbezogen? Engagiert er sich in Initiativen, die das Themenfeld nachhaltige Geldanlagen weiter vorantreiben wollen?
- Wie gut sind seine Produktstandards? Erstellt er eigene Studien und Analysen zu Unternehmen oder Nachhaltigkeitsthemen, zum Beispiel zur Verwendung von Palmöl? Lässt er sich extern von einem Beirat beraten oder diskutiert mit ihm neueste Themen wie die Feinstaubbelastung von Autos? Erklärt er öffentlich, warum er beispielsweise in ein bestimmtes Unternehmen investiert?
- Wie streng ist der Auswahlprozess? Schließt er weitere Branchen wie etwa Tabak und Tierversuche aus dem Anlageuniversum aus? Konzentriert er sich auf die nachhaltigsten Branchen wie erneuerbare Energien oder darf er auch in die „nachhaltigsten“ Ölkonzernunternehmen anlegen?
- Ist der Fondsanbieter ein aktiver Investor? Nimmt er Rechte als Aktionär wahr, spricht: Macht er Unternehmen auf schwache Nachhaltigkeitsaspekte aufmerksam? Stimmt er auch einmal gegen kontroverse Hauptversammlungsbeschlüsse? Führt er sogar aktiv mit dem investierten Unternehmen einen Dialog (übt Druck aus), um die Nachhaltigkeitsleistung dieses Unternehmens



zu erhöhen (Engagement)?

- Berichtet er öffentlich über die Nachhaltigkeitsqualität des Fonds, zum Beispiel den CO₂-Fußabdruck?

Je vielschichtiger ein Fonds auf den verschiedenen Ebenen aktiv ist, umso mehr ist sein sogenannter Impact – seine Nachhaltigkeits-Wirkung.

KOOPERATION BEWÄHRTER UND UNABHÄNGIGER KOMPETENZEN

Ein Gütesiegel lebt von einer gewissen Strenge, Unabhängigkeit und Glaubwürdigkeit.

Das Audit, die Analyse der Fonds, wird von der staatlichen Universität Hamburg durchgeführt. Dort ist mit gleich fünf Lehrstühlen und 20 Forschern eines der weltweit größten Know-how-Zentren rund um die nachhaltige Finanzwirtschaft aktiv. Darüber hinaus wird der Prüfprozess von einem unabhängigen Beratungs-Komitee, unter anderem mit Experten der Universität Kassel, eines Theologen und des WWF Schweiz überwacht.

Ob Sie nun also Gutmensch oder Weltverbesserer sind, einfach nur Ihren Beitrag zu einer zukunftsfähigen, nachhaltigen Welt leisten möchten oder ein besseres Rendite-Risiko-Profil Ihrer Anlagen haben möchten: Sie müssen gar nicht viel Zeit bei der Suche nach glaubwürdigen Nachhaltigkeitsfonds aufwenden. Das FNG-Siegel sorgt für Orientierung und liefert eine Vorauswahl an vernünftigen, soliden und extern geprüften Nachhaltigkeitsfonds.

Weitere Details je nach Ihrem eigenen Verständnis von Nachhaltigkeit bieten die FNG-Nachhaltigkeitsprofile, wo Sie übersichtlich auf zwei Seiten mehr Details zu einzelnen Fonds erhalten.



Detaillierte Informationen zum FNG-Siegel sowie eine Übersicht der ausgezeichneten Fonds finden Sie unter www.fng-siegel.org.